

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 7 (1841)  
**Heft:** 9-10

**Buchbesprechung:** Schullesebuch : 2ter Theil ; Anleitung zum Gebrauche des zweiten Theils, des Schul-Lesebuches

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mengestellt habe. Ist nun das Buch auch in der vorliegenden Gestalt sehr brauchbar, indem bei der Anwendung ja immer dem Lehrer die Hauptrolle zukommt; so ist doch die etwas willkürliche, auf keinem Prinzip ruhende Zusammenstellung des Stoffes mindestens unangenehm. Wollte man einmal denselben nach der Gleichartigkeit oder Verwandtschaft des Inhalts ordnen; so hätte man von einem höhern Gesichtspunkte ausgehen sollen. Ganz nahe lagen ja als Haltpunkte der Eintheilung die Begriffe: Natur, Mensch, Gott. — So dann gehen wir von der Ansicht aus, daß der Jugend die Erzählung viel näher liege, als jeder andere Stoff, und daß daher auch ein Lesebuch von dem Zwecke des vorliegenden mit der Erzählung beginnen müsse, weil sie zuerst das Konkrete gibt und das Abstrakte (die Lehre, die am Ende in jeder Erzählung liegt) dadurch begründet. Sprüche dagegen und Aehnliches bieten nur das Abstrakte. — Endlich hätten wir mehr vaterländischen Stoff gewünscht; denn gerade das Lesebuch soll und kann — ohne seinem allgemeinen Zweck zu schaden — der Jugend so viel Vaterländisches vorführen, daß sie auch von dieser Seite ihr Vaterland lieb gewinnt. — Deswegen soll auch bei jedem Stükke der Verfasser angegeben sein, damit der Schüler schon frühe alle die Namen kennen lerne, die einen guten Klang haben. Der Herausgeber mußte „durch Angabe bloß der bedeutendsten Verfasser der lesenden Jugend einen ersten Fingerzeig zur Literaturgeschichte der Gegenwart und nächsten Vergangenheit geben.“ Es ist zu bedauern, daß er überhaupt nicht mit voller Freiheit, sondern nach bestimmten Vorschriften arbeiten mußte; denn die Freiheit ist auch hier der Boden, auf dem allein das Beste gedeiht.

Schullesebuch. 2ter Theil. Nach der Verwandtschaft des Inhalts zusammengestellt von Dr. F. A. W. Diesterweg, Direktor des Seminars für Stadtschulen in Berlin. Crefeld, 1840. Druck und

Verlag der J. H. Fünfeschen Buchhandlung.  
301 S. 8.

Anleitung zum Gebrauche des zweiten Theils des Schul-Lesebuches. Für Lehrer bearbeitet von Dr. F. A. W. Diesterweg. Ebendaselbst, 1841.  
99 S. 8.

Der rühmlich bekannte Hr. Dr. Diesterweg hat schon früher als ersten Theil ein Lesebuch, „in sachgemäßer Anordnung nach den Regeln des Lesens für Schüler bearbeitet,“ herausgegeben, das bereits die sechste Auflage erlebt hat, nebst einer „Anleitung zum Gebrauche“ jenes ersten Theils, die in einer 2ten Auflage erschienen ist. Hier folgt nun der zweite Theil, der höhere Bedürfnisse befriedigen soll, wie sich dies wohl schon aus dem Titel erkennen lässt. Im ersten Theil soll der Schüler mechanisch geläufig, logisch richtig, mit entsprechendem Aus- und Eindruck lesen lernen, dabei aber auch durch Denk-, Sprach- und Gedächtnißübungen noch so viel gewinnen, als möglich ist. Wo noch mehr geleistet werden, da soll nun der zweite Theil als Führer dienen, worin aber der Stoff nach der Verwandtschaft des Inhalts geordnet ist. Der Stoff wird aus drei Gebieten genommen, die „der Inbegriff alles Wissens und das Ziel aller Bestrebungen“ umfassen: Gott, Natur und Mensch. Daher zerfällt auch das Lesebuch in drei Abschnitte mit den Überschriften: religiöse Naturbe trachtung, Vertrauen auf Gott, Gottes Walten; Naturansichten und Belehrungen; der Mensch, Gesinnungen und Thaten. Ein Anhang enthält: einen belehrenden Unterricht über das Weltgebäude, das Wesentliche über die Zeitrechnung und den Kalender, Belehrung über die Rettung des Nebenmenschen aus Gefahren. Der gesammte Stoff ist wirklich musterhaft, die Zusammenstellung sinn- und bedeutungsvoll. Dieses Buch macht eine Reihe von sogenannten Schullesebüchern entbehrlieblich.

Die Gebrauchsleitung bespricht zuerst die allgemeinen und dann die besondern und einzelnen Zwecke des vorliegenden Lesebuches, welche letzteren sind: 1) Aus-

bildung der Lesegefertigkeit, 2) Redefertigkeit (Sprechübungen), 3) Schreibfertigkeit, 4) Verständniß der Lestücke (Sprach- und Verstandesübungen), 5) Gedächtnißübungen (Behalten des Inhalts und Rezitiren). Es sind also drei äußere Fertigkeiten (Lesen, Sprechen, Schreiben,) und zwei innere (Verstehen und Behalten). Endlich enthält die Anleitung Andeutungen und Bemerkungen über das Verfahren beim Lesen der 3 Abschnitte und der einzelnen Stücke des Lesebuches. Hr. Diesterweg, der Schöpfer der neuen Leselehre, gibt hier so gediegene Ansichten über den Leseunterricht, daß Ref. jedem Lehrer ratzen muß, sich eines solchen Führers zu bedienen. Wie trefflich aber seine Ansichten und Bemerkungen auch sind, so verdient doch noch besonders hervorgehoben zu werden, daß er den Lehrer über Alles setzt, von seiner Lebendigkeit und Anregungskraft allein Alles Geidehen erwartet. Wie aber der Lehrer seine Lebendigkeit zum Theil erhalten könne, und wie er seine Anregungskraft zur Anwendung bringen solle, das möge er im Buche selbst nachlesen.

Die merkwürdigsten Säugethiere nach Stämmen, Naturell, Lebensweise, Nutzen und Schaden, nebst ausgewählten Erzählungen zur Erläuterung ihres Charakters und ihrer geistigen Fähigkeiten. Lehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend beiderlei Geschlechts von Heinrich Rebau. Mit schwarzen Kupfern. Stuttgart, Verlag der J. F. Cotta'schen Buchhandlung. 1841. 458 S. 8. (1 fl. 45 kr.)

Der Titel sagt vollständig, was man von diesem Buche zu erwarten habe. Es gibt eine kurze Beschreibung der merkwürdigsten (zahlreichen) Säugethiere und liefert dazu sehr viele Erzählungen, welchen das Naturell, die Geschicklichkeit derselben u. dgl. ins Licht stellen, und wirklich von hohem Interesse sind. Was somit der Titel verspricht, ist in der That auch geleistet, so daß